

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:

Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagsblattes)  
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Insertate

werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corps-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für

Königsbrück:

bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:

Annoncen-Bureau Haafenstein  
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:

Rudolph Roffa

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen. Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 74.

16. September 1882.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Dammschänkgutsbesizers Carl Gottlieb Schurig in Bretinig sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, nämlich

- 1) das Schänkgutgrundstück Nr. 2 des Brand-Katasters mit dazu gehörigen Flurstücken Nr. 199, 200a, 200b und 524 des Flurbuchs, sub Fol. 373 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig, an 1 Hektar 26,6 Ar (2 Acker 86 □R.) mit 110,29 Steuer-Einheiten,
- 2) die Wiesengrundstücke Nr. 522, 536, 536b des Flurbuchs, sub Fol. 428 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig an — 90 Ar (1 Acker 188 □R.) mit 10,24 Steuer-Einheiten,
- 3) das Feldgrundstück Nr. 543 des Flurbuchs, sub Fol. 379 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig an 82,07 Ar (1 Acker 145 □R.)
- 4) die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 574, 575 und 578 des Flurbuchs, sub Fol. 163 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig, an 72,1 Ar (1 Acker 91 □R.) mit 13,97 Steuer-Einheiten,
- 5) das Waldgrundstück Nr. 570 des Flurbuchs, sub Fol. 390 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig an 3 Hektar 3,07 Ar (5 Acker 143 □R.) mit 18,11 Steuer-Einheiten

den 26. September 1882, Vormittags 11 Uhr,

freiwillig meistbietend im Nachlaßgrundstück sub Nr. 2 des Brand-Katasters für Bretinig selbst einzeln und Foliensweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit geladen, zu gedachter Zeit in der Dammschänke zu Bretinig sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und

hierauf des Weiteren sich zu gewärtigen. Die Versteigerungsbedingungen sind aus den Beifügen zu den an Amtsstelle, sowie in der Dammschänke, im Gasthof zum Anker in Bretinig und in der Ober-

schänke zu Großröhrsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnik, am 11. September 1882.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Krenkel, A.-R.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte soll

den 29. September 1882

das dem Viehhändler Friedrich August Donner hier selbst zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 52 des Br.-Katasters und Folium 311 des Grund- und Hypo-

tetenbuchs für Königsbrück, welches Grundstück am 3. Juli 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

8800 Mark — Pfg.

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt ge-

macht wird.

Königsbrück, am 6. Juli 1882.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

J. St.: Feine, Rfr.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte sollen

den 30. November 1882

die dem verstorbenen Johann Gottlieb Füssel in Cosel zugehörig gewesenen Grundstücke, und zwar:

a) die Häuslernahrung Nr. 38 des Brand-Katasters und Folium 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cosel,

und

b) das Hochwaldgrundstück Nr. 944 und 1144 des Flurbuchs und Folium 98 des Grund- und Hypothekenbuchs für Cosel,

welche Grundstücke am 22. August 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1605 Mark — Pfg.

gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt ge-

macht wird.

Königsbrück, am 30. August 1882.

Königliches Amtsgericht.

Sommerlatte.

## Sonntag, den 17. September c.

wird in der Zeit von nachmittags 3—7 Uhr von dem zum Königsbrücker Schützenhause gehörigen Schießstande aus, Sternschießen mit Gewehren stattfinden.

Es wird dies mit dem Erinnern zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß während der vorgedachten Zeit die mit Warnungstafeln markirten Wege in der so-

genannten Aue, sowie der alte Gräfenbainer Kirchweg verboten sind.

Stadtrat Königsbrück, am 12. September 1882.

Brgmstr. Heinze.

## Eine vernünftige Stimme über das Verhältniß Deutschlands und Frankreichs.

Da wir nur zu oft Gelegenheit haben, in franzö-

sischen Zeitungen und leider auch solchen, welche mit den leitenden Kreisen in Frankreich Fühlung haben, bissige Ausfälle und falsche Anklagen über Deutschland zu lesen, müssen wir auch gern von einem französischen Urtheile Akt nehmen, welches sich gerecht und maßvoll über unser Vaterland ausspricht, denn wenn es nur irgendwie unter den Bedingungen der Ehre und Selbsterhaltung möglich ist, wollen wir Deutsche ja gern in Frieden mit den Franzosen leben, und wir machen daher um so lieber das maßvolle Urtheil eines Franzosen über das deutsche Reich und die französische Republik in den weitesten Kreisen bekannt, damit man auch in Deutschland erfahre,

daß trotz der chauvinistischen Hekereien, die erst jüngst in Paris gegen das Deutschthum unternommen wurden, es auch viele einflußreiche Franzosen giebt, die uns Gerechtigkeit widerfahren lassen und dadurch das delikate Verhältniß Deutschlands zu Frankreich vielleicht ein wenig aufgebessert wird. Eine der angesehensten französischen Zeitungen, das „Journal des Débats“, hat vor einigen Wochen einen Berichterstatter, Herrn Montferrier, nach Berlin gesandt, welcher Herr sehr sachliche und gerechte Urtheile über Deutschland, die Deutschen und die deutsche Hauptstadt an seine Zeitung sendet. Schon in seinem ersten Briefe aus Berlin schreibt Herr Montferrier, daß er nirgends die Beobachtung gemacht habe, daß die Deutschen den Plan hegten, bald noch einmal über Frankreich herzufallen. Berlin selbst hat auch auf Herrn Montferrier einen sehr guten Eindruck gemacht, er gesteht zu, daß Berlin eine schöne Stadt sei, daß man dort gut und

preiswerth wohnen und leben könne und daß die Artigkeit der Berliner ihn aufs Angenehmste überrascht habe. Aus diesen Berichten Montferrier's sieht man, mit welchen Vorurtheilen der gute Mann nach Deutschland und speziell nach Berlin gekommen ist und bei dem nationalen Eifer der meisten Franzosen werden diese Urtheile Montferrier's gewiß großes Staunen in Frankreich erwecken. Aber Montferrier geht noch weiter und sagt seinen Landsleuten noch ganz andere Dinge über Deutschland und auch Frankreich. In einem späteren Berichte schreibt er, daß nicht nur die Deutschen keine Lust hätten, Frankreich nochmals zu bekriegen, sondern daß es auch keinen vernünftigen Grund dafür gebe, wenn die Franzosen Deutschland mit Krieg überziehen wollten, jeder, welcher der Vernunft Gehör schenke und die Lage der Dinge, wie sie nun einmal liegen, anerkenne, müsse dies zugeben, wenn er nur wollte. In einem anderen Briefe schreibt der Berichterstatter gelegentlich der Affaire des deutschen

